

Shade of Shambles

Schatten der Trümmerfelder

Die Band existiert seit vielen Jahren und hat sich im Untergrund des Wave-Pop Bereich einen kleinen Namen gemacht. Mit harten Rockstücken über eingängige Wavesounds bis andächtigen Popsongs spielten wir auf einigen Festivals darunter auch mehrmals beim WGT in Leipzig sowie auf vielen großen und kleinen Bühnen und Festivals Deutschlands.

Die Band strukturierte sich in größeren Zeitabständen immer wieder um und schuf dadurch neue musikalische Facetten. Vom frühen Wave der 80er kommend wandelte sich die Musik über Einflüsse von Trip-Hop, Indierock und Pop zu einem neuen Stil, der einen starken Wiedererkennungswert bildete. Wir ziehen nun schon einige Jahre mit unserer besonderen musikalischen Mischung durch die Clubs Deutschlands, ohne uns zu verbiegen. Immer in Eigenregie ist es viel Arbeit gut zu bleiben und sich nicht zu wiederholen, da auch wir einen hohen Anspruch an unsere Musik stellen. Mit unserer nun eigen entworfenen Lightshow und immer wieder überraschender Live-Performances sind wir stets ein herausstechendes Erlebnis für jedes Publikum. Wir hoffen auch auf Eure Zustimmung für unsere Musik, die es wohl so kein zweites Mal gibt und es definitiv Wert ist zu erleben !

Die Besetzung

Chris Rennie.....Gesang, Tasten, Programmierung
Olaf Seifert.....bundloser Bass
Marcus Pawlig.....Gitarre

Der Anspruch

Shade habe sich zum Ziel gesetzt, gesellschaftliche- sowie musikalisch unspezifische Themen anzustoßen. Wir wollen ungewohnte Gedanken beleben, Inhalte schaffen die nah an den musikalisch geschaffenen Emotionen anknüpfen. Dadurch sind die Texte immer eng mit der Musik verbunden.

Der textliche Inhalt soll durch die Musik getragen werden und bildet so einen hohen Stellenwert des Gesamtwerkes.

Es ist das primäre Ziel Gedanken anzustoßen und ihnen Raum zu geben. Es ist für uns wichtig ein Spiegel der Gesellschaft zu sein, keine Weisheiten zu verkünden, sondern Realitäten aufzuzeigen die als Diskussion zurück in die Gesellschaft führen.

Ein weiterer Punkt für uns ist die geschaffene Emotion in der Musik. Es ist ein wichtiger Ansatz die Musik welche verschiedenste Gefühle erzeugt, nicht plakativ werden zu lassen.

Wir beabsichtigen somit auch nicht geplant monotone Musikstrukturen zu verwenden, außer sie sind Ziel einer strukturellen, inhaltlichen Funktion.

Um ein Zeichen zu setzen sowie auch deutlich Stellung zu beziehen möchten wir am Schluss klarstellen, dass wir mit Musikern die mit rassistischem, antisemitischem, djihadistischen sowie Gewalt verherrlichendem und oder auch nationalistischem Gedankengut kokettieren, keine gemeinsame künstlerische Darbietung bestreiten werden, und nicht mit in dieser Richtung tendierenden Künstlern zusammenarbeiten.

Chris Rennie
Olaf Seifert
Marcus Pawlig